

Gastbeitrag Neue, alte Grokos - neue, alte Energiepolitik

Gibt die Landesregierung nun ihre letzten Klimaziele auf?

Nachdem die neue - alte Bundesregierung ihr selbstgestecktes Klimaziel, bis 2020 eine CO₂ - Reduzierung von 40% zu erreichen, faktisch aufgegeben hat, befürchtet der Verein Energiewende Saarland e.V. gravierende Auswirkungen auch auf das Saarland. Offensichtlich sei es nur eine Frage der Zeit, bis auch das viel bescheidenere klimapolitische Ziel der saarländischen Landesregierung ersatzlos entfalle, erklärte die Energiewende Saarland e.V.

Im Stromsektor wäre man hierzulande mit einem Anteil von nur 20% an erneuerbaren Energien zufrieden gewesen. Selbst diese Marke sei während der letzten Legislaturperiode in immer weitere Ferne gerückt. Inzwischen müssten innerhalb der eineinhalb verbleibenden Jahre bis 2020 ca. 800 MW Leistung in Wind und Solarparks installiert werden, um die 20%-Vorgabe zu erreichen. Dies wären zum Beispiel 53 neue Windparks à 15 MW.

Die meisten Projekte wurden abgesagt

In jüngster Vergangenheit habe man stattdessen gehört, dass die meisten Projekte abgesagt wurden, unter anderem wegen der neuen Regelungen im saarländischen Waldgesetz. Bei der kürzlich erfolgten Neuausschreibung erneuerbarer Kapazitäten nach den neuen Regularien der Bundesnetzagentur ging das Saarland leer aus. Es scheint hier im Saarland wohl an den politischen Rahmenbedingungen zu liegen, denn es gab keinen einzigen Bewerber.

Das Saarland liegt auf dem letzten Platz

Dass unser Bundesland bei der Nutzung erneuerbarer Energien seit vielen Jahren auf dem letzten Platz rangiere, ist so blamabel wie folgerichtig, meinte Winfried Anslinger, einer der Sprecher der Energiewende Saarland e.V. Schon die letzte GroKo habe wenig Ehrgeiz gezeigt, neue saarländische Windparks ans Netz zu bringen. Die neuen Solarparks auf Kohlehalden konnten das nicht wettmachen, da die Windkraft nach wie vor das Arbeitspferd der Energiewende sei. Das werde sich so schnell nicht ändern. Die Landesregierung habe aber beim Wind während der letzten Jahre auf der Bremse gestanden. Die Bedenken von Windparkgegnern wurden jederzeit ernster genommen als das Klimaziel. Obgleich Landschafts- und Artenschutz im Regierungsalltag bisher keinen hohen Rang genossen habe. So habe das Land z.B. deutlich weniger Naturschutzgebiete ausgewiesen, als im Bundesschnitt (3,75% gegen 4,1% im Bund).



ENERGIEWENDE SAARLAND e.V.

Die „Energiewende Saarland e.V.“ ...

... ist die älteste Bürgervereinigung im Saarland, die sich für ein Energieversorgungssystem ohne Kernkraft und fossile Energieträger einsetzt. Anlass zur Gründung war vor 31 Jahren die Atomkatastrophe von Tschernobyl.

Die Energiewende e.V. will auch künftig das Geschehen im saarländischen Landtag kritisch begleiten. Befürworter der Energiewende werden von dieser unterstützt und miteinander vernetzt.

Weitere Informationen zum Verein finden Sie auf der Internetseite www.energiewende-saarland.de.

Warnung vor nicht zu ehrgeizigen Zielen

Dass ausgerechnet die frühere saarländische Ministerpräsidentin in ihren letzten Amtsmonaten vor „zu ehrgeizigen Zielen“ bei der Energiewende gewarnt habe, sei skurril, hätten doch alle anderen Bundesländer mehr für den Klimaschutz getan. Weder Versorgungssicherheit noch Wettbewerbsfähigkeit stünden auf dem Spiel. Beides sei aufgrund der riesigen Überkapazitäten am konventionellen Strommarkt und sensationell niedrigen Strompreisen für die Industrie jederzeit gegeben.

Winfried Anslinger

Kommentar von Friedhelm Chlopek

Hat die Energiewende im Saarland eine Zukunft?

Die Antwort darauf ist: Wir haben zur Energiewende keine Alternative. Wenn wir uns die vergangenen Jahre ansehen, dann sind es unter dem Aspekt der Energiewende im Saarland verlorene Jahre. Und damit einhergehend verlorene Arbeitsplätze und verlorene Chancen. Würden wir einfach nur das machen, was andere Bundesländer uns vormachen, wären wir im Bundesländervergleich erneuerbare Energien nicht auf dem letzten Platz. Bayern und Mecklenburg-Vorpommern liegen direkt hinter Baden-Württemberg auf den ersten Plätzen. Was machen diese Länder besser als wir?

Ist es vielleicht der Meiser-Effekt, der die Möglichkeiten im Saarland schlicht verhindert? Und das nicht nur im Bereich der Energiewende. Haben wir gerade hier im Saarland Politiker, die sich eher dem eigenen Portemonnaie als dem Wohl unseres Saarlandes verpflichtet fühlen? Unser Umweltminister verweist bei Fragen während Podiumsdiskussionen auf Recht und Gesetz, vergisst dabei aber, dass beispielsweise der Dieselskandal in Deutschland bisher keinen Verantwortlichen kennt, weil sich Politiker schützend vor die Verantwortlichen dieses Skandals stellen. Womit wir wieder bei der politischen Struktur im Saarland sind. Und zu der Frage kommen: Welchen Anteil haben diese politischen Strukturen im Saarland beim Abschneiden im Ranking erneuerbarer Energien?

Es wäre unserem Saarland zu wünschen, dass es im Ranking nach oben ginge. Aber dazu bedarf es ehrlicher, politischer Köpfe, die mit Mut und Weitsicht die Zukunft gestalten. Und die haben wir offensichtlich nicht.